

Städtebauliche Rahmenplanung an der Schussen

Dokumentation



gefördert durch:



Ministerium für Verkehr
Baden-Württemberg

Titel: Im Vorfeld eingegangene Vorschläge für das Gebiet



Die Maschinen- und Anlagenbauer Andritz Hydro GmbH, Voith sowie die Engineering Bausch & Ziege GmbH mit ihren insgesamt über 1.000 Arbeitsplätzen sind wichtige Arbeitgeber und Garanten für eine wirtschaftlich dynamische Entwicklung von Ravensburg. Umso erfreulicher ist es, dass erhebliche Flächen im Gewerbe- und Industriegebiet an der Rechenwiesenstraße nach dem Fortgang eines großen Teils der Produktionsnutzungen der Firma Voith ohne Zeiten eines längeren Leerstands neue Eigentümer gefunden haben. Die betriebliche Umstrukturierung der Firma Voith zeigt den stetigen Wandel und Anpassungsbedarf großer traditioneller Gewerbe- und Industriebetriebe. Auch die städtebauliche Entwicklung unterliegt der ständigen Notwendigkeit veränderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und attraktive Voraussetzungen für die Ansiedlung von Betrieben zu schaffen. Um ein langfristig tragfähiges städtebauliches Zukunftsbild dieses Gewerbe- und Industriegebietes zu erhalten, ist es notwendig eine städtebauliche Rahmenplanung erarbeiten zu lassen.

In der Rahmenplanung werden die Konflikte, wie sie durch das enge Nebeneinander von Wohn- und Gewerbenutzung zwangsläufig auftreten benannt und Vorschläge zur Konfliktlösung aufgezeigt. Im Rahmen des Bürgerworkshops werden gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Grundstückseigentümern die Entwicklungschancen dieses Gebietes beleuchtet. Alle Ravensburger Bürger und Betriebe haben ein ausgeprägtes Interesse daran, Teile des Gewerbe- und Industriegebietes wieder öffentlich zugänglich zu machen und für eine Vernetzung mit der Ravensburger Kernstadt vorzubereiten um Barrieren zu überwinden und das unmittelbare betriebliche Arbeitsumfeld aufzuwerten. Der Bürgerworkshop erlaubt einen Blick in die Zukunft eines künftig attraktiven Gewerbe- und Industriegebietes, das seine Chancen der es umgebenden Grün- und Freiraumstrukturen zu nutzen weiß.

Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Aufruf zum Bürgerworkshop über die Webseite der Stadt Ravensburg	3
Die Beteiligten	4
Ablauf des Bürgerworkshops	5
Einführung in das Thema:	6
- Vorgeschichte	6
- Städtebauliche Analyse und Ziele für den Rahmenplan	7
Wie sieht das Gebiet heute aus?	
- Bebauung und Nutzung	9
- Erschließung	9
- Grünbestand und Ökologie	10
- Hochwasserschutz	10
- Klima	10
- Freiräume	10
- Ziele für die Landschafts- und Freiraumplanung	10
Die Gruppen werden eingeteilt	12
Ortsbegehung	13
Die Gruppenarbeit beginnt	15
Diskussion und Ergebnispräsentation der Gruppe 1	15
Diskussion und Ergebnispräsentation der Gruppe 2	25
Fazit	33

Aufruf zum Bürgerworkshop über die Webseite der Stadt Ravensburg

Teilnehmer für den Bürgerworkshop am Freitag, den 8. Juli 2016 gesucht!

Im großen Areal entlang der Schussen zwischen Bahnlinie, Meersburger Straße, Brühlstraße und Stadionstraße tut sich etwas. Bisher ist der Bereich industriell genutzt, der Fluss mit viel Grünraum kaum erlebbar. Voith Paper wird aber noch in diesem Jahr seinen Fertigungsstandort aufgeben. Die Ravensburger Firma EBZ hat das Firmengelände übernommen und nutzt Hallen und Flächen. Diese neue Entwicklung betrifft aber nur einen Teil der Areal-Gesamtfläche - deshalb will die Stadt früh die Chance wahrnehmen und gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern eine städtebauliche Planung anstoßen, um bei Umnutzungen oder Umstrukturierungen mit einem Gesamtkonzept reagieren zu können.

Bürger können sich mit ihren Ideen einbringen

Das komplex strukturierte Gebiet ist insgesamt rund 28 Hektar groß. Eine städtebauliche Analyse wird im Rahmen des geplanten Workshops vorgestellt. Dort erhalten die interessierten Bürgerinnen und Bürger Ravensburgs die Gelegenheit, sich mit ihren Ideen für die städtischen Flächen am zentralen Platz an der Brücke über die Schussen am Escher-Wyss-Platz einzubringen. Diese Ideen werden gemeinsam mit externen Fachleuten, die den Prozess begleiten, weiterentwickelt.

Schussen als Erholungs- und Aktivraum mit Radweg

Mit der städtebaulichen Rahmenplanung und der Idee, die Schussen als Erholungs- und Aktivraum erlebbar zu machen, wird eines der zentralen Impulsprojekte des Stadtentwicklungsprozesses gestartet und weiterentwickelt. Ebenfalls thematisiert werden die Wegevernetzungen entlang der Schussen, zu den Sportanlagen und in die Innenstadt.

Workshop am 8. Juli 2016

Der Workshop findet am Freitag, den 08.07.2016 von 10:00 bis 18:00 Uhr statt. Auf der Internetseite der Stadt Ravensburg finden Interessierte das Bewerbungsformular für den Workshop. Dort haben Sie die Möglichkeit sich bis einschließlich 01.07.2016 zu bewerben.

Wie soll die Bewerbung ablaufen?

In Arbeitsgruppen können bis zu 30 Bürgerinnen und Bürger am Workshop teilnehmen. Sollten mehr Bewerbungen eingehen, als Plätze zur Verfügung stehen, entscheidet das Los. Am 05.07.2016 erhalten diejenigen, die sich beworben haben eine Teilnahmebestätigung.

Wer vorab nähere Informationen zum Planverfahren haben möchte, bekommt diese beim Stadtplanungsamt, Christian Storch, Telefon 0751 82-295, E-Mail christian.storch@ravensburg.de.

Die Beteiligten

Fachplaner / Berater

Wolfgang Borgards, K9 Architekten
Ricardo Partings, faktorgruen Landschaftsarchitekten
Gunter Kölz

Verwaltung

Dirk Bastin, Bürgermeister
Dirk Atzbacher
Konrad Nonnenmacher
Timo Nordmann
Helga Rosol
Blanka Rundel
Christian Storch

Vertretung der Eigentümer

Roland Aschenbrenner, Firma Voith
Martin Magelsdorf, Firma Andritz Hydro
Berthold Riss, Vertreter von Herrn Schlegel
Andreas Spieß, Firma EBZ

Vertreter der Vereine und Schüler

Hubert-Anton Baumeister, Bürgerforum Altstadt Ravensburg e.V.
Dr. Dietmar Hawran, Bürgerforum Altstadt Ravensburg e.V.
Eckardt Lachlan, Schülerrat
Wolfgang Geiselhart, Wirtschaftsforum Pro Ravensburg e.V.
Markus Meyer, Wirtschaftsforum Pro Ravensburg e.V.
Winfried Nagel, Wirtschaftsforum Pro Ravensburg e.V.

Bürger

Ingeborg Feldhege
Stefan Frosch
Jürgen Hauser
Michael Klabuhn
Andreas Knitz
Helena Pachacek
Raimund Raisch
Moritz Schebitz
Winfried Schneider
Thomas Schuster
Dietrich Schürnbrand
Stefan Torsten
Roland Uhl
Manfred Walser
Siegfried Weimert
Dieter Schöne

Betreuung

Bettina Nocke, Stadtplanung Nocke
Rebekka Herbst, Stadtplanung Nocke
Michael Glaser, faktorgruen Landschaftsarchitekten

Ablauf des Bürgerworkshops am 8. Juli 2016

- 10.⁰⁰ Begrüßung und Einführung, Bürgermeister Dirk Bastin
- 10.¹⁰ Input-Vorträge:
- Bettina Nocke, Stadtplanung Nocke
Vorstellung: Städtebauliche Analyse und Rahmenplanentwurf
- Michael Glaser, faktorgruen
Freiraumplanung und naturschutzrechtliche Rahmenbedingungen
- 10.⁵⁵ Gruppeneinteilung
- 11.⁰⁰ Ortsbesichtigung
- 12.⁰⁰ Mittagspause, Mensa Technisches Rathaus
- 13.⁰⁰ Gruppenarbeit
- 17.⁰⁰ Kaffeepause
- 17.¹⁵ Ergebnispräsentation der Gruppenarbeiten in jeweils ca. 15 Min.
- 18.⁰⁰ Ausblick und Verabschiedung, Helga Rosol

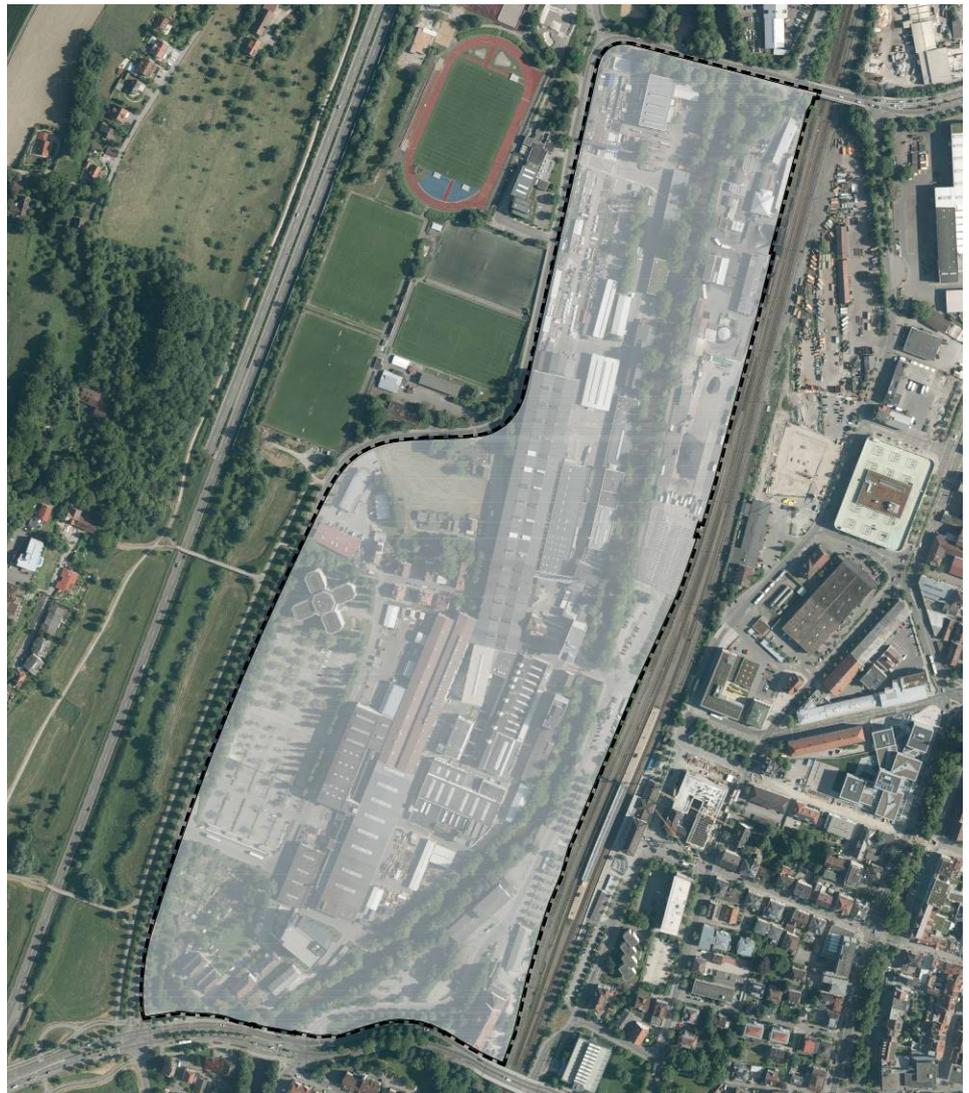


Vorstellung städtebauliche Analyse

Einführung in das Thema Vorgeschichte

Der Anlagenbauer Voith-Paper GmbH hat seinen Ravensburger Fertigungsstandort aufgegeben und am Standort im Industrie- und Gewerbegebiet „Rechenwiesen“ nur noch das Kompetenzzentrum für Altpapieraufbereitung belassen. Die ca. 8,9 ha umfassenden Flächen wurden Ende 2015 von der Engineering Bausch & Ziege GmbH (EBZ-Gruppe) erworben. Im Sommer 2015 wurde das Stadtplanungsbüro Bettina Nocke aus Konstanz mit der Erstellung einer städtebaulichen Rahmenplanung für das insgesamt ca. 28 ha große Areal des Gebiets „Rechenwiesen“ beauftragt. Zuvor erging vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur die Bestätigung zur Aufnahme des Projekts in das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung 2016“.

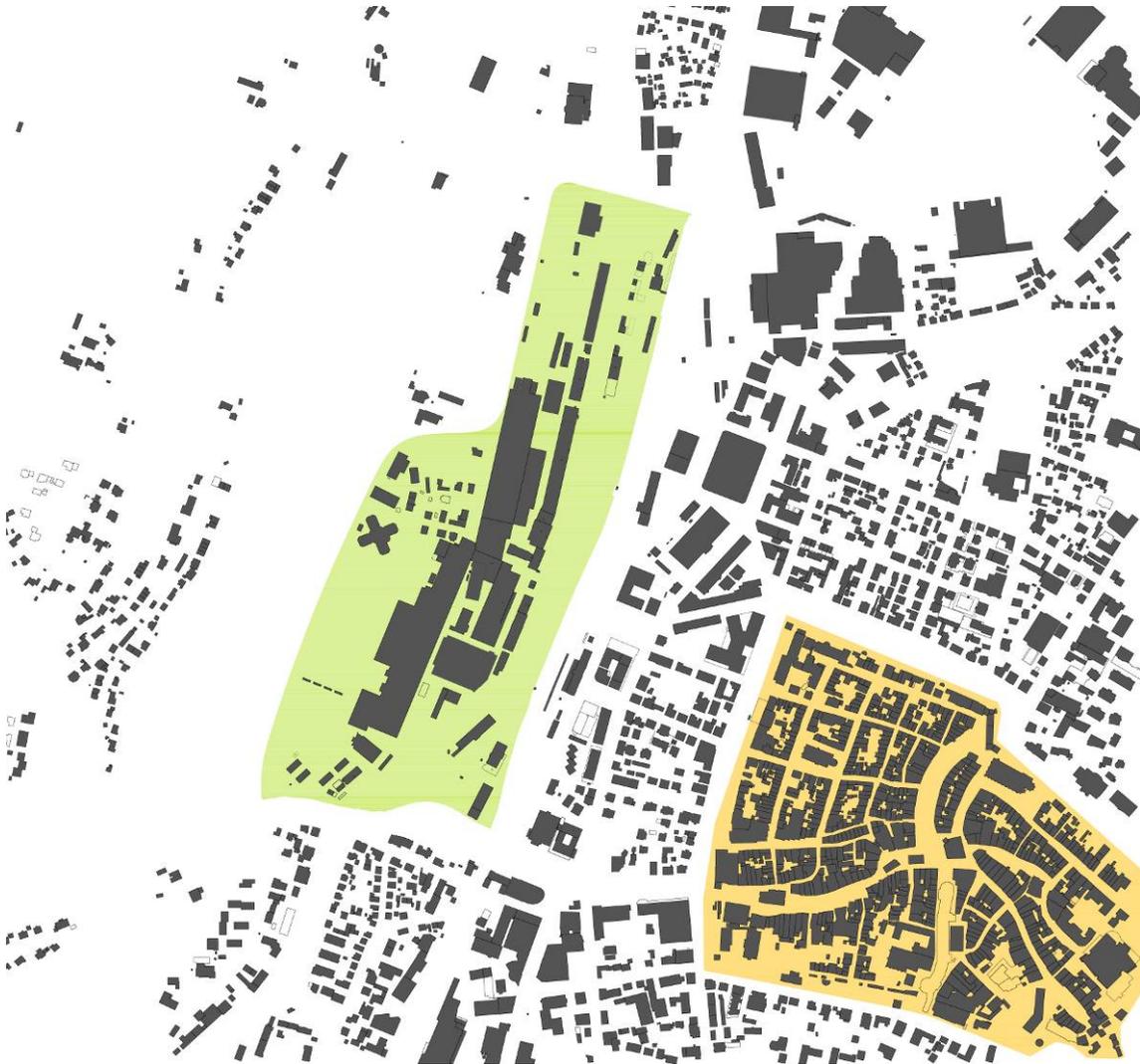
Die Rahmenplanung ist erforderlich, um bei Umnutzungen oder Umstrukturierungen im Gebiet reagieren und eine Entwicklung im Sinne eines schlüssigen Gesamtkonzepts steuern zu können. Die Entwicklungsstrategie „Bahnstadt“ aus dem Jahre 2000 hat gezeigt, dass ein frühzeitig entwickeltes und lang in die Zukunft ausgerichtetes Planungskonzept für eine erfolgreiche Stadtentwicklung notwendig ist. Mit der Rahmenplanung „An der Schussen“ sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Gewerbeflächen mit flächengreifenden Nutzungen zu einem hochwertigen, attraktiven Dienstleistungs- und Produktionsstandort mit arbeitsplatznahen Erholungsflächen entwickelt werden können.



Der Rahmenplanentwurf wurde bereits in jeweils nicht-öffentlicher Sitzung am 03.12.2015 im Beirat für Städtebau und am 13.04.2016 im Ausschuss für Umwelt und Technik vorgestellt und diskutiert. Der Rahmenplan besteht aus einem städtebaulichen und einem landschaftsplanerischen Teil, eine ergänzende stadtklimatische Untersuchung ist beauftragt und wird in der Endfassung der Rahmenplanung berücksichtigt.

Städtebauliche Analyse und Rahmenplanentwurf

Ein Gebiet, das fast so groß ist wie die Altstadt und sich heute als Riegel zwischen Stadt und freie Landschaft legt, steht hier im Fokus.



Das ca. 8,9 ha große Areal von Voith-Paper GmbH hat einen neuen Nutzer mit der Firma EBZ gefunden. Eine ganze Reihe von Gebäuden auf diesem Grundstück werden weiter genutzt, diese sind aber teilweise nicht in einem Zustand, der einen langfristigen Erhalt verspricht. Deshalb und natürlich für die noch größere übrige Fläche soll über zukünftige Entwicklungschancen nachgedacht werden.

„Flächen gewinnen durch Innenentwicklung 2016“ heißt ein Förderprogramm, in das das Gebiet aufgenommen worden ist. Die Nachverdichtungspotentiale sind hier also herauszufiltern. Nach den ersten Überlegungen sind hier umfangreiche Möglichkeiten vorhanden.

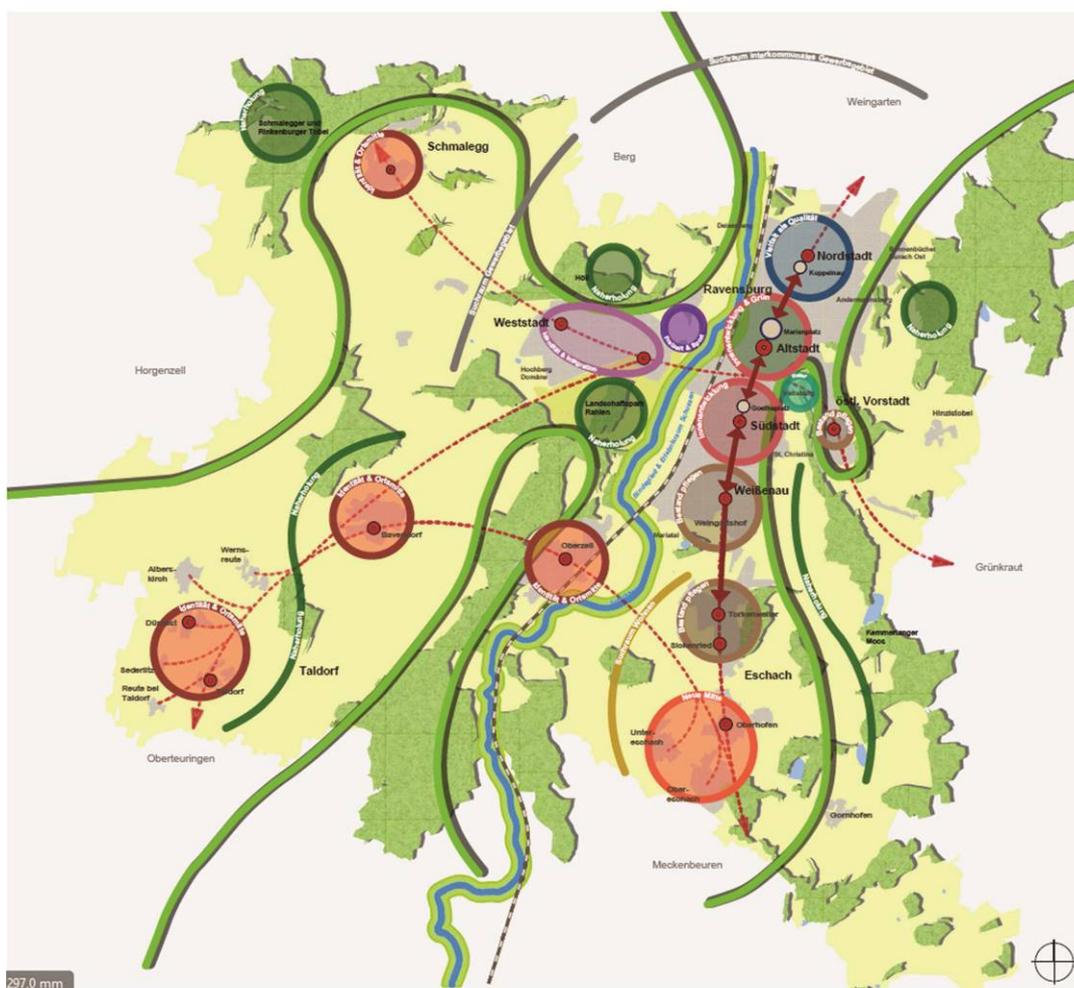
Die große Fläche hat heute keine öffentliche Erschließung. Sobald Flächen oder Gebäude nicht mehr benötigt und veräußert werden sollten, ist eine öffentliche Erschließung erforderlich. Hierfür sollen Vorschläge gemacht werden.

Ein ganz wesentlicher Aspekt ist dabei auch die ökologische Aufwertung. Über das neue Quartier hinaus soll die Vernetzung der Innenstadt östlich des Plangebiets mit den vorhandenen Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen im Westen erfolgen.

Es soll ein innenstadtnahes Gewerbequartier entstehen, in dem die Menschen an ihren Arbeitsplätzen vom hochwertigen Umfeld des Schussenufers und von den kurzen Wegen zur Innenstadt profitieren. Somit kann auch die Schussen, die den Ravensburger Siedlungsraum bislang kaum wahrnehmbar durchfließt, erlebbar gemacht werden.

Diese Ziele entsprechen den im Leitbild Ravensburg 2030 formulierten Zielen. Im Rahmen der vorliegenden Planung könnten mehrere Bausteine der dort behandelten Themenfelder umgesetzt werden.

Leitbild Ravensburg 2030



Bürogemeinschaft Sippel | Buff
 Netzwerk für Planung und Kommunikation
 Ostendstraße 105 70188 Stuttgart
 Stand: 23.03.2015

Diese Ziele sind auch kompatibel mit den Zielen und Maßnahmen des ganz neu fortgeschriebenen Gewerbeflächenkonzepts für Ravensburg, in dem der Gewerbeflächenbedarf und seine Deckungsmöglichkeiten bis zum Jahr 2030 abgeschätzt werden und Nutzungsperspektiven für die bestehenden Gewerbestandorte und ihr Beitrag für die Zukunft untersucht werden. Danach soll das vorliegende Planungsgebiet nicht umgenutzt werden. Vielmehr sollen die Entwicklungsmöglichkeiten, die dieses Areal beinhaltet, ausgelotet werden. Es soll zum einen Raum für den Erhalt und die Entwicklung von produzierendem Gewerbe zur Verfügung gestellt werden, zum anderen auch

eine verträgliche Nachverdichtung für verschiedene gewerbliche Nutzungen vorbereitet werden.

Wie sieht das Gebiet heute aus?

Bebauung und Nutzung

Heute zeigt sich das Gebiet zumindest in Teilen als klassische Gemengelage. Wohnen und produzierendes Gewerbe stoßen aneinander. Landwirtschaftliche Flächen, ein aufgegebenen Kindergarten und Kleingärten befinden sich in den Randbereichen. Große Flächen an der Brühlstraße werden ausschließlich als Stellplatzflächen genutzt. Wertvolle stadtnahe Flächen zwischen Bahn und Schussen dienen als Lagerflächen oder werden ebenfalls für Stellplätze genutzt. Dort sind auch eine Tankstelle und mehrere Autowaschanlagen.

Große Produktionshallen stehen in Nordsüd-Richtung und machen eine Querung in Ost-West-Richtung von der Stadt durch das Gebiet zu den Sportstätten und in die freie Landschaft quasi unmöglich. Heute gibt es nur eine unterirdische Fußgängerverbindung. Büro- und Produktionsgebäude befinden sich unmittelbar am Schussenufer auf der Böschungsoberkante. Diese Böschung mit den darauf stehenden Gebäuden dient auch dem Hochwasserschutz.

Erschließung

Das Gebiet ist gut an das überörtliche Straßennetz angebunden durch die Brühlstraße und die Meersburgerstraße. Die innere Erschließung ist jedoch auf lange Sicht unzureichend.

Auf der Westseite der Schussen ist die innere Erschließung auf die vorhandenen Betriebsgrößen ausgerichtet. Eine kleinteiligere Nutzung mit mehreren Firmen könnte so nicht erschlossen werden. Heute gibt es zwei Zufahrten von der Brühlstraße aus. Der Escher-Wyss-Weg und die nach Norden weiterführende Rechenwiesenstraße (eine Privatstraße) dient der Erschließung der großen Parkplätze der Firmen Andritz-Hydro und Vetter, der Escher-Wyss-Weg in die andere Richtung der Wohnbebauung ganz im Süden im Stadteingangsbereich. Die private Rechenwiesenstraße geht über in die Straße Im Wiesental, die nach Norden an die Brühlstraße angebunden ist, nach Westen aber nur mit einem Fußweg fortgeführt wird.

Das Areal zwischen Bahn und Schussen ist in zwei Hälften geteilt: In der nördlichen Hälfte gibt es lediglich eine private Erschließung, die Nutzung der Straße unmittelbar an der Schussen wird vom Eigentümer geduldet. Die südliche Hälfte wird ausgehend von der Meersburger Straße über die Escher-Wyss-Straße erschlossen. Diese Straße endet etwa in der Gebietsmitte unmittelbar am abgebauten „Eschersteg“. Hier befinden wir uns am Herzstück des Plangebiets, der Verbindung von Stadt und Gewerbegebiet und weiter zu den Sportstätten und in die freie Landschaft. Hier soll ein neuer Platz entstehen, der der Bedeutung dieses Ortes gerecht werden kann. Die Beschäftigung mit diesem Ort ist deshalb die Hauptsache, die im Workshop bearbeitet werden soll.

Grünbestand und Ökologie

Das Gebiet ist durch großvolumige Industriebauten und einen hohen Versiegelungsgrad geprägt. Dazwischen verläuft als wichtigste Grünzäsur die Schussen mit ihren hohen Ufergehölzen. Der im Plangebiet liegende Flussabschnitt ist Teil des Flora-Fauna-Habitat- (FFH-)Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“, das strengen europäischen Schutzregularien unterliegt.

Weitere Grünflächen finden sich in Form einer Kleingartenanlage, einer Viehweide, einigen Gehölzgruppen und Einzelbäumen, teils in Form von jüngeren Parkplatzbepflanzungen, teils mit hoher gestalterischer Funktion wie bspw. die hohen Säulen-Pappeln westlich der Andritz-Hydro-Werkhallen.

In einigen dieser Grünflächen können Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Tierarten nicht ausgeschlossen werden, so z. B. verschiedene Brutvogelarten im Bereich der Kleingärten, oder Reptilien entlang der Bahnlinie im Osten. Überwiegend sind die bestehenden Biotoptypen aber durch die städtische Prägung und isolierte Lage von geringer bis mittlerer Bedeutung.

Hochwasserschutz

Die Schussen als ein Gewässer 1. Ordnung durchfließt das Gebiet in Nord-Süd-Richtung. Im Südwesten mündet der Wiesentalbach in die Schussen, der zuvor die zwischen Kleingärten und Brühlstraße verläuft, bevor er in einer Verdolung verschwindet. Etwa auf Höhe des Escherstegs mündet von Osten der Flappach in die Schussen, der im Stadtgebiet ebenfalls verdolt ist. Während die Schussen durch das tief eingeschnittene, hydraulisch leistungsfähige Abflussprofil und Hochwasserschutzeinrichtungen auch bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) in ihrem Bett bleibt, bringt der Flappach beim HQ100 eine Überflutung größerer Flächen im zwischen Schussen und Bahnlinie liegenden Bereich.

Klima

Die thermische Belastung des Gebietes ist im Vergleich zur Altstadt gering, da es von einem nächtlichen Kaltluftstrom im Schussental profitiert. Allerdings ist auch eine geringe Klimavielfalt im Gebiet zu verzeichnen, so dass bei sommerlichen Hitzeperioden tagsüber kaum kühlere Freiräume mit Aufenthaltsqualität bestehen.

Freiräume

Attraktive Freiräume fehlen derzeit im gesamten Gebiet. Vielmehr ist es geprägt durch Industrie/produzierendes Gewerbe westlich der Schussen und Verkehr, Lagerflächen und Parkplätze auf der Ostseite.

Ziele für die Landschafts- und Freiraumplanung

- Schussen mit Ufergehölzen als ökologische Verbundstruktur erhalten
- Erhalt markanter Einzelbäume und Baumreihen
- Deutliche Erhöhung des Grünflächenanteils zur Verbesserung von Ökologie, Stadtbild, thermischer Belastungssituation und Lufthygiene.

- Durchlüftung erhalten und Klimavielfalt erhöhen
- hydraulische Leistungsfähigkeit d. Schussen/Hochwasserschutz erhalten.
- Wiesentalbach verlegen/offenlegen.
- Attraktive Platzsituationen an den zentralen Achsen/Knotenpunkten schaffen
- Erweiterte Grünzäsuren, insbesondere entlang der Schussen
- Durchgängige Rad- und Fußwegverbindungen N-S und O-W

Die Gruppen werden eingeteilt



Gruppe 1 des Bürgerworkshops



Gruppe 2 des Bürgerworkshops

Ortsbegehung

Auf dem Weg zum Planungsgebiet ist Zeit zum Kennenlernen und es ergeben sich die ersten Gespräche



Bei der Ortsbegehung werden die vielen Ansprüche, die an den Planungsraum gestellt sind, anschaulich deutlich. Die Eindrücke, die sich vor Ort einstellen, werden später in den Arbeitsgruppen diskutiert und gehen in die Ergebnisse nachdrücklich ein.



Insbesondere werden die verkehrlichen Ansprüche an den Raum erörtert. Die Probleme durch mehrere Fernbusse, die während der kurzen Zeit der Ortsbegehung hier halten, die Menschen aufnehmen und wenden müssen, werden zur Kenntnis genommen.





Es wird die besondere Lage der Schussen in Augenschein genommen, die in einem tiefen Einschnitt liegt



Der Escher-Wyss-Platz, eine Plattform im Böschungsbereich der Schussen gegenüber dem Ausgang der Gleisunterführung, hat in der heutigen Form nur wenig Aufenthaltsqualität.

An den Wendebereich der Busse schließen Biotopflächen an, in denen Eidechsen beheimatet sind. Daneben befinden sich die Stellplätze für die Besucher des Gewerbegebiets.



Kontroverse Ansichten über die Biotope an den Bahngleisen - diese Fläche ist gleichzeitig ein zentraler Bereich der Stadt.

Gruppenarbeit Gruppe 1

Im ersten Schritt werden von allen Gruppenmitgliedern Ideen gesammelt. Jeder schreibt auf, was ihm in den Sinn kommt. Reihum erörtert jeder Teilnehmer seine Vorschläge.



Thema Nutzungen

Industrie / Gewerbe / Dienstleistungen / öffentlicher Raum → Aufenthaltsqualität //

Bau einer Kinderspielhalle (Modell Liebenau), welche ganzjährig betrieben werden sollte

Lebensraum auch für junge Menschen (neuerliche Untersuchung für Kulturamt) Es fehlen Räume für Subkulturen, außerdem Beachparties

Sporträume Champ Sportakademie und Urban-Schussen-Fitnesspark

Altes Handwerk in alten Fabrikgebäuden unterbringen / Ateliers schaffen - bezahlbarer Raum für Kreative/Künstler

Freizeit/Erholung/Schussen → insgesamt wenig Potenzial → Herstellung einer attraktiven Fläche, da GI ↔ Bahnlinie ↔ viel Verkehr

keine Bebauung

keine Cafes mehr entstehen lassen

möglichst viel Grün

Grünflächen mit Sitzbänken

Ruhe-Erholungs-Zone

Plätze für Skulpturen

Fußball-Fußweg

Schussenpark

Thema Ökologie und Freiraum

Grünflächen ansehnlicher gestalten

Gepflegte Grünflächen zwischen Bahn und Schussen mit Bänken, evtl. überdacht

Optische Aufwertung des gesamten Areals, z.B. „Eidechsengebiet“ mit naturgerechten Stein- und Felsformationen für Mensch und Eidechsen ansprechend gestalten

Eidechsen Steinfeld als Abgrenzung zum Bahngleis

Sichtbarmachen des Flusses „Schussen“

Naturraum erlebbar machen (Fledermaus-/Libellen-Station)

Schussen zugänglich bzw. erlebbar machen

Begehbare Schussen

Schussenufer punktuell zugänglich machen für Lebensqualität im öffentlichen Raum und Ökologie

Renaturierung der Flächen ab Brücke

Thema Verbindungen

Kurzer Stadtweg

Verbindung über Bahngleise, welche direkt zu Busbahnhof führt (und Fußgänger - nicht auf verkehrsreichen Bahnhofsvorplatz)

Anbindung an Stadt - zusätzliche Zugänge

Fußgängerverbindung Busbahnhof - Voith Haupteingang (sonst keine Belegung)

Überführung Rundbrücke Eschersteg

Überführung vom Busbahnhof zum Vorplatz /(Fabrikeingang / Unterführung am Bahnhof für Radfahrer verbessern

Unterführung durch die Werkhalle vergrößern bzw. verglasen

Eschersteg wieder aufbauen

Achse vom „Platz“ nach Westen durchbauen

Radlerachsen in Ost-West- und Nord-Südrichtung ausbauen

Anschluss an alle anderen Naherholungsachsen zu Fuß Nord-Süd und Ost-West

Schaffung durchgängiger Geh- und Wandermöglichkeit auch per Rad

Möglichkeit prüfen für zusätzliche Brücken und Überführungen zur Querung

Achse Altstadt - Schussen stärken

Verknüpfung Ost-West-Richtung über Bahntrasse: Überführung bzw. Unterführung für Fußgänger und Radfahrer

Thema Verkehr

Schleichverkehr Schindele - WLZ unterbinden - nur Radfahrer

kein Durchgangsverkehr zulassen (2)

Stärkung Fahrradverkehr / Reduzierung oder Verbot von Autoverkehr /

Motorisierten Verkehr verringern - nur Anlieger

Kein Kfz-Verkehr im Naherholungsgebiet

Gesicherte Werks-Ein- und Ausfahrt (bis Brücke) für Lkw

keine Lastwagenandienung von Osten mehr zulassen

Verlegung des Fernbusverkehrs , um den „Wendeplatz“ und die relativ schmale Straße zu entlasten

Busse nicht wenden lassen, besser Einbahnführung

Fernbushaltestelle auf den Busbahnhof verlegen

Fernbusse auf andere Seite der Gleise (Richtung Meersburger Brücke) prüfen

kein Fernbus auf dem Platz

Bushaltestelle in die Bahnstadt verlegen

Wendebereich für Lkws

Eisenbahnstraße als Verbindungsweg zur Innenstadt aufwerten

Zukunft der Schienen-Infrastruktur beachten - keine Inanspruchnahme der Bahnlinien

Autoverkehr regulieren - kontrollieren (auch Busse)

Durchgehende Straße entlang der Schussen incl. Geh- und Radweg / Einbahn für Autos

Verkehrsverbindung zwischen Meersburger Straße und Brühlstraße mit Fuß- und Radweg

Thema Parken

Fahrradparkhaus am Bahnhof errichten (Ludwigsburger Modell)

Parkmöglichkeiten auch für Radfahrer (Parkhaus)

Parkplätze zentralisieren zugunsten Grünflächen

Parkplätze in diesem Bereich „Parkhaus“ Escher-Wyss-Straße

Zusätzliche Parkhäuser bauen

Autos nicht im Parkhaus, sondern unterirdisch - in Tiefgarage - parken lassen

Firmenparkplätze erhalten

Parkplätze für EBZ

Anbindung zum Bahnhof „Wartebereich/Abholbereich“ im Grünen in Verbindung zum P&R

Thema Planungsrecht und sonstiges

Anreize schaffen für die Nutzung von ÖPNV / zu Fuß gehen / Fahrradverkehr

Veränderungssperre für Teilflächen, falls für Zukunftsplanung Zeit gewonnen werden muss (vgl. Mochenwangen)

Gibt es überhaupt die Möglichkeit zum Erwerb von Flächen?

Schindele-Areal aufkaufen

Ostufer wie am Escher-Wyss-Platz plateauartig befestigen

Nach der Ideensammlung, der Strukturierung und Zuordnung zu verschiedenen Themenfeldern werden nach kontroversen Diskussionen einzelner Ideen erste Skizzen erstellt, diskutiert, verworfen und erneuert. Die Diskussion und die Vielzahl der gesammelten Ideen zeigen, dass die Verbindung der Kernstadt östlich von Eisenbahnlinie und Schussen mit den Sport- und Naherholungsflächen im Westen den Gruppenmitgliedern ein besonderes Anliegen ist. Die zweitmeisten Ideen wurden zum Themenfeld Verkehr formuliert, in dem u. a. die vorgesehene Lage der Fernbushaltestelle kritisiert wird.

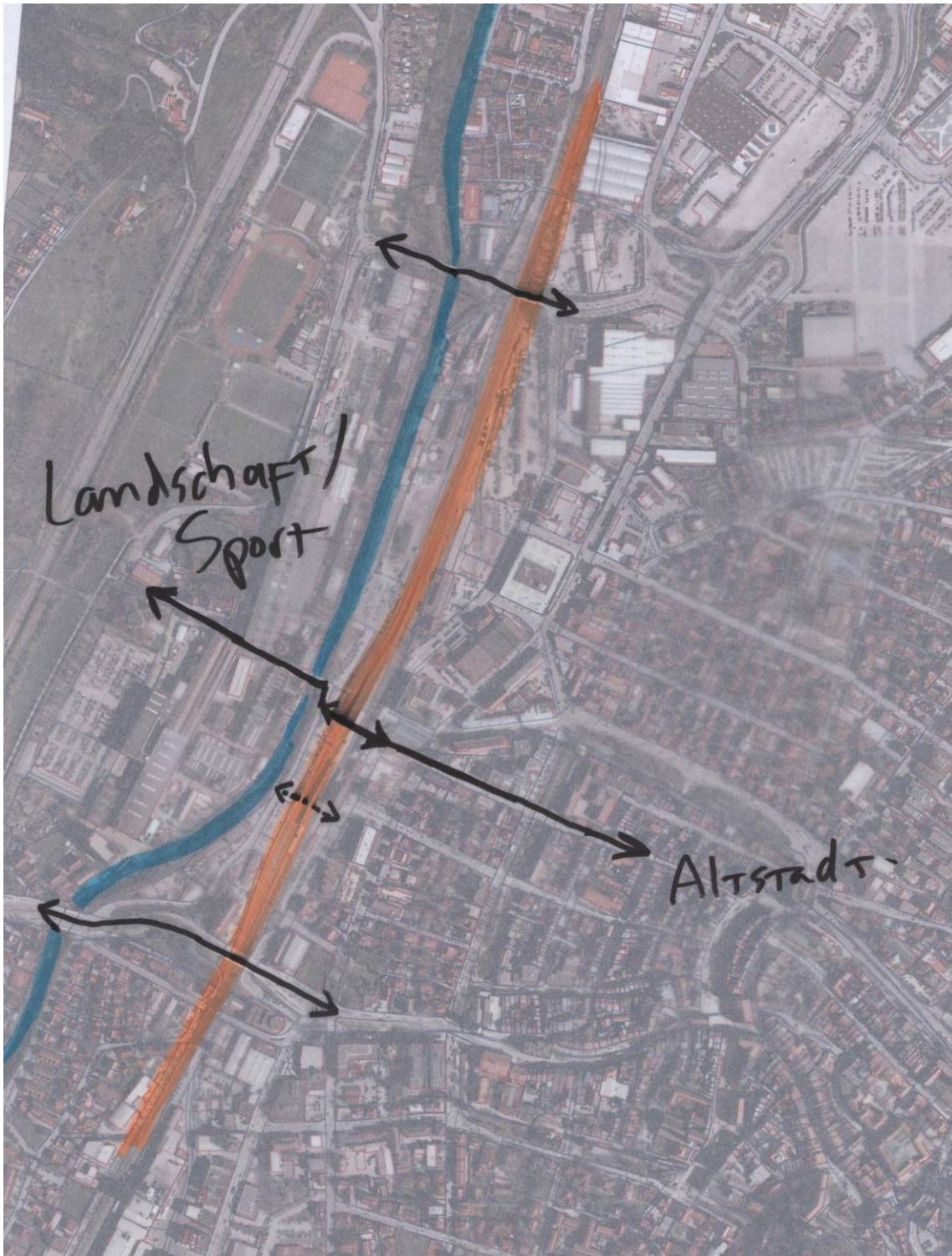


Gruppe 1: Vorstellung der Arbeitsergebnisse im Plenum



- * Grün nach Norden
- * Auftakt in die Landschaft
- * Attraktive Rad- und Fußwege Nord-Süd
- * Fernbusse verlagern
- * Schussen erlebbar
- * Herstellung Ost-West-Verbindung
- * Verkehr & Parken

Herstellen von Ost-West-Verbindungen

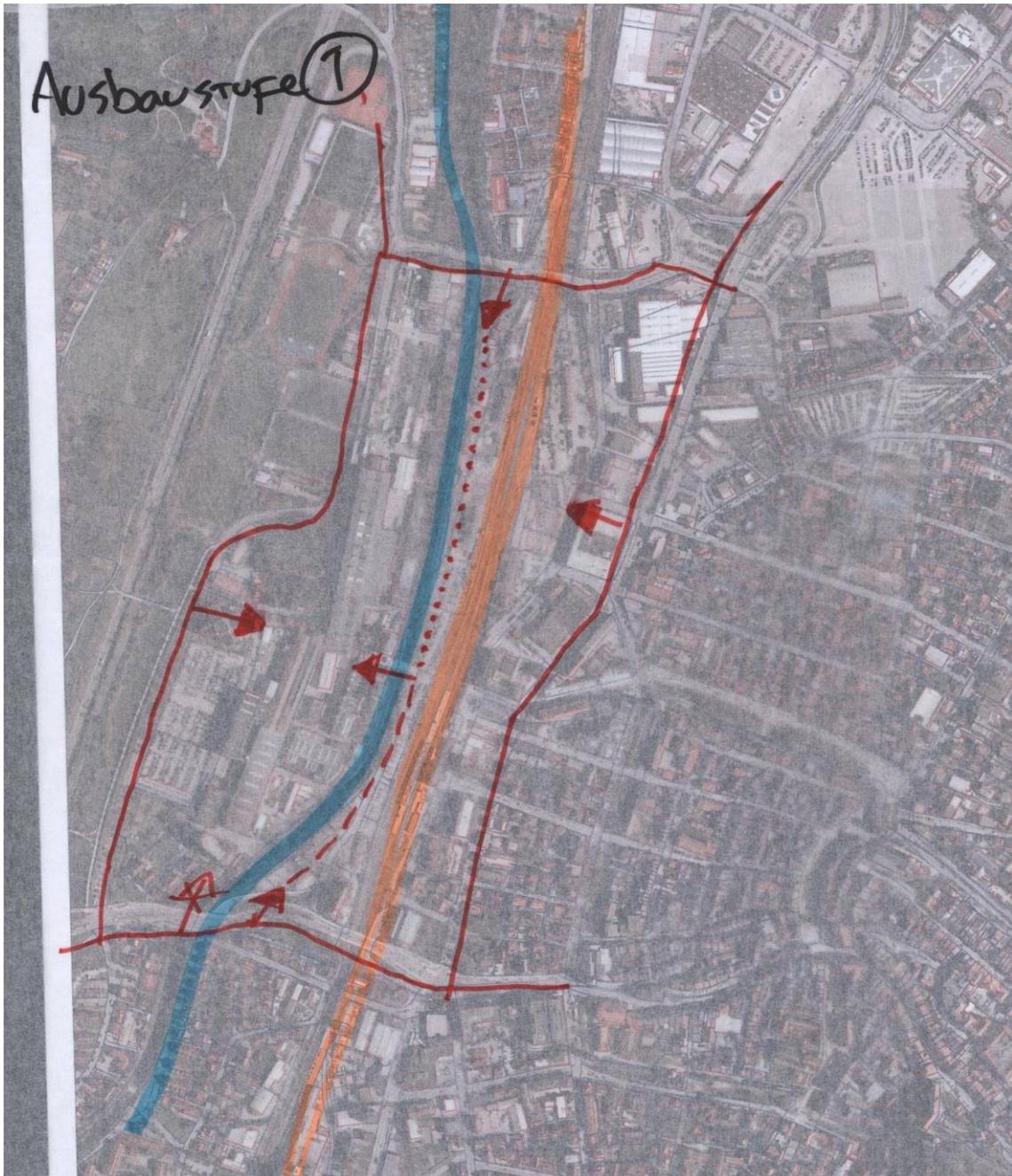


Diese Verbindung ist bisher im Bereich der Meersburger Straße und der Stadionstraße vorhanden. Über einen Kilometer ist außer durch Unterführungen unter der Bahn und unter den Gebäuden von Voith keine Querung des Areals möglich.

Es ist aufgrund der vorhandenen Nutzungen nicht denkbar, dass mehrere Querungen kurzfristig realisiert werden. Die eine mittlere Querung sollte aber qualitativvoll entwickelt werden. Die Verbindung muss von der Innenstadt ausgehen und bis zu den Sportanla-

gen und in die freie Landschaft reichen. Der Eschersteg sollte Teil dieser Verbindung sein. Dabei sollte unbedingt ein Abgang auf die Gleise geschaffen werden.

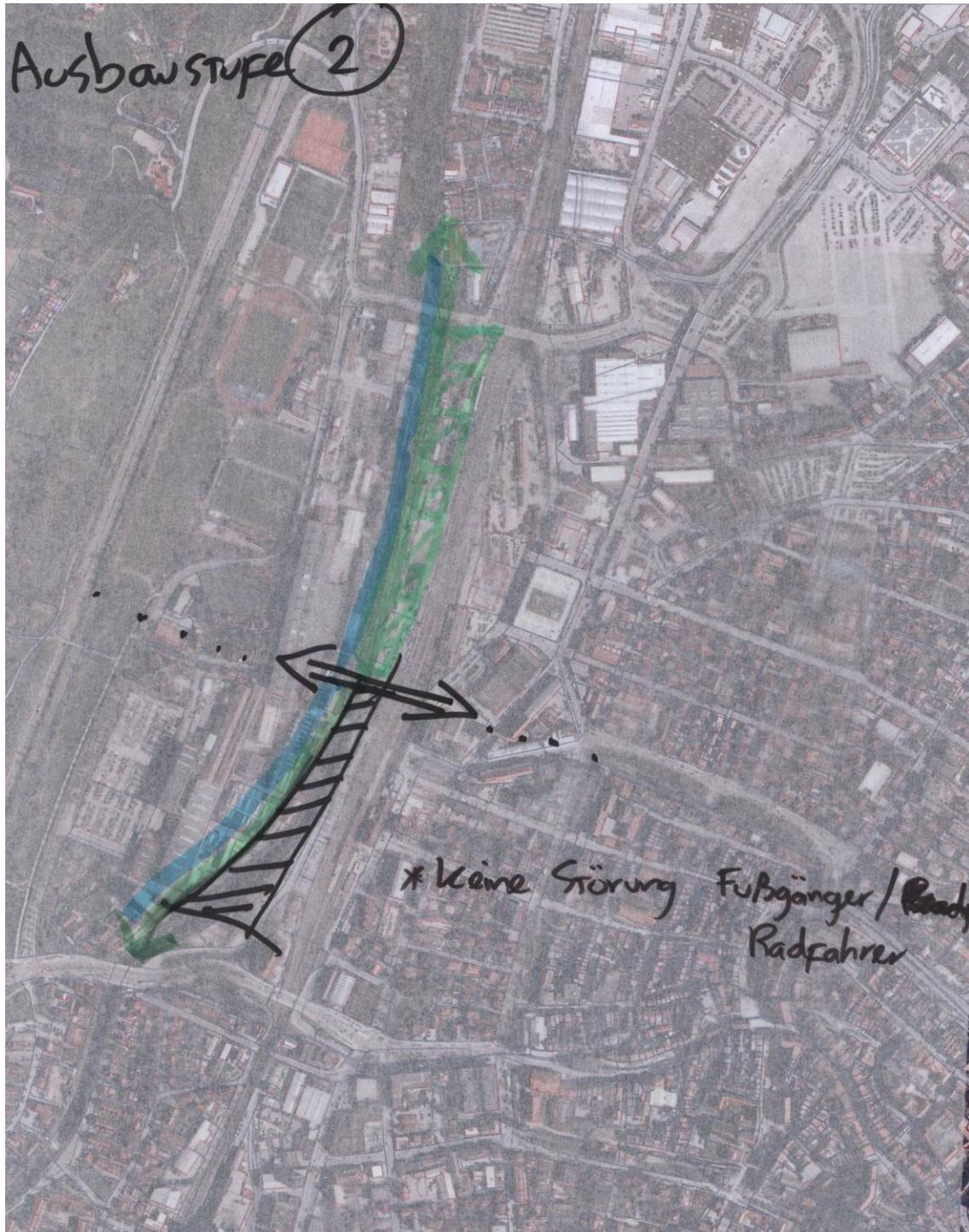
Ausbaustufe 1



In der Ausbaustufe 1 werden die heute vorhandenen Erschließungselemente akzeptiert und auch für erforderlich gehalten. Es gibt noch eine Verkehrsbeziehung in Nord-Süd-Richtung von der Meersburger Straße bis zur Stadionstraße durch das Schindele-Areal hindurch. Der erforderliche Lkw-Verkehr zur Firma Andritz-Hydro erfolgt über diese Verbindung von Süden bis zur Brücke über die Schussen. Der weiter führende Straßenverlauf befindet sich auf Privatgrundstück und das Befahren und Begehen wird von dem Eigentümer derzeit geduldet. Die Benutzung dieses Straßenstücks wird insbesondere aufgrund der Enge auf dem langen geraden Teilstück mit unübersichtlichen Kurven an den Endpunkten als gefährlich eingestuft.

Bereits in dieser Ausbaustufe sollten die Fernbusse verlagert werden. Es werden verschiedene Vorschläge dazu gemacht, befürwortet wird ein Standort vor dem Gebäude der TWS in der Metzgerstraße. Allen ist klar, dass es wichtig ist, dass der Standort sehr nah am Bahnhof sein muss.

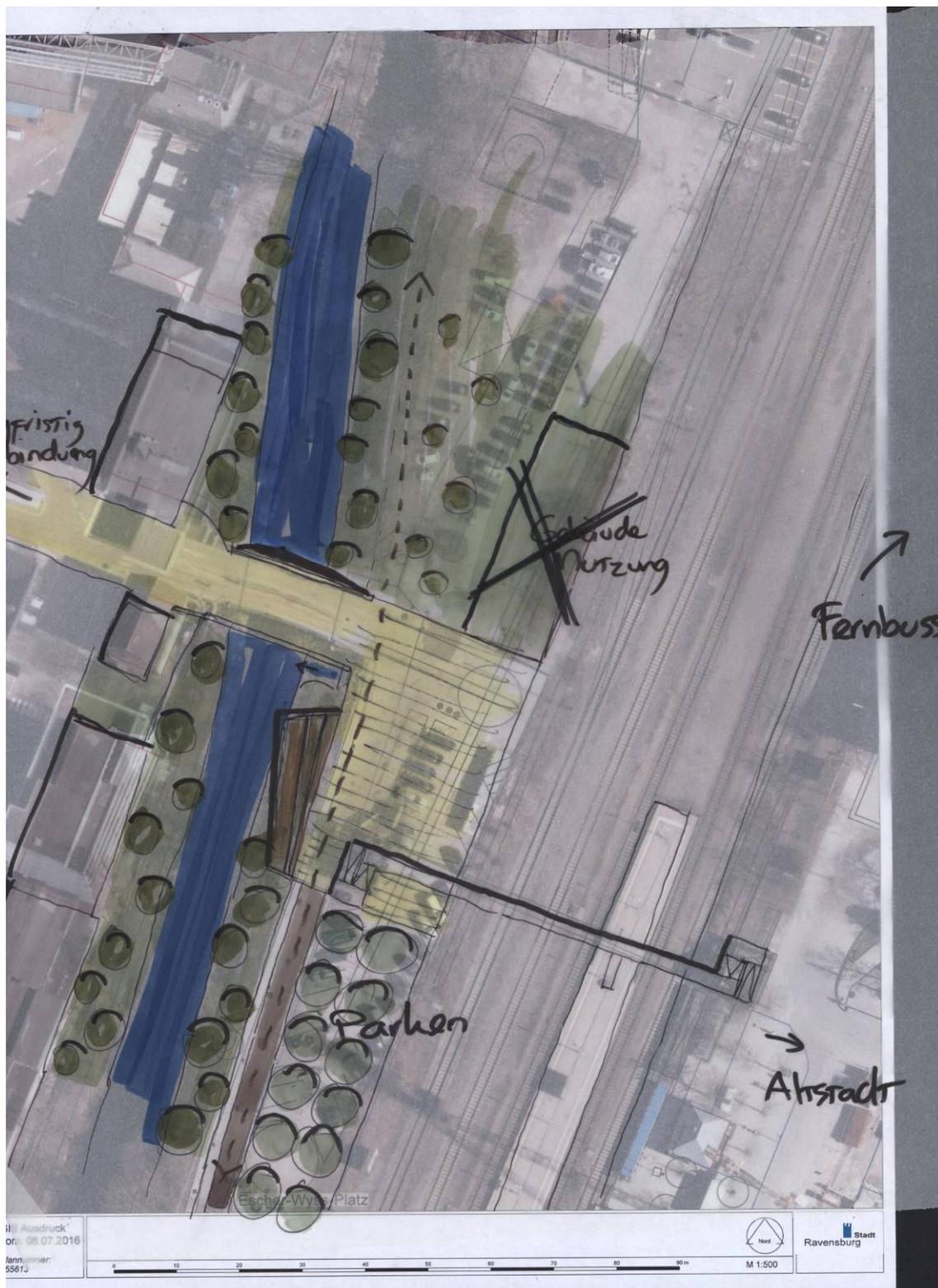
Ausbaustufe 2



In Ausbaustufe 2 werden die verschiedenen Nutzungen - Erschließung und Parkierung, Disko, Physiotherapieschule, Hotel - des Teilbereichs südlich der Brücke über die Schussen weiterhin gesehen.

Ab dem zentralen Platz soll nur noch „Grün“ sein. Hier wird langfristig keinerlei Bebauung gesehen, es soll ein Park entlang der Schussen für die Bürger entstehen, ungestört von Verkehr für Fußgänger und Radfahrer. Voraussetzung für diese Entwicklung ist, dass die Stadt diese Flächen erwirbt. Dazu könnten die Mittel der Stadtsanierung eingesetzt werden.

Die Gestaltung



Der Platz soll ohne jede bauliche Fassung großzügig gestaltet werden, beginnend am Abgang des Escherstegs bis zur Brücke über die Schussen in das Voith-Areal hinein.

Ab dem Platz bis zur Stadionstraße wird ein durchgehender öffentlicher Park angelegt. Sämtliche heutige Nutzungen werden verlagert.

Die Schussen soll erlebbar gemacht werden. Da sie zu tief liegt, soll sie nicht „begehrbar“ sein, da dies auch erhebliche bauliche Maßnahmen erfordern würde. Der Uferbereich muss so gestaltet werden, dass es Spaß macht weiter zu gehen und weiter zu schauen.

Vorhandene Ruderalflächen sollen als Trittsteine integriert werden.

Es sollen Akzente gesetzt werden z.B. durch Skulpturen (Skulpturenweg) oder gestaltete Aussichtspunkte.

Der Park & Ride-Parkplatz kann bis zum Platz am Eschersteg erweitert werden. Dabei sollen die vorhandenen Gestaltungselemente fortgeführt werden, z.B. wasserdurchlässiges Pflaster, Überstellung mit Bäumen.

Der Parkraum soll insgesamt bewirtschaftet werden.

Fernbusse und Schienersatzverkehr sollen an anderer Stelle halten.

Die Lkw-Andienung der Firma Andritz-Hydro und Voith soll langfristig ausschließlich von Westen erfolgen.

Gruppenarbeit Gruppe 2

Nach einer Vorstellungsrunde führen sich die Beteiligten zunächst nochmal die Abgrenzung des im Rahmen dieser Veranstaltung zu betrachtenden Raumes vor Augen. Es handelt sich um einen schmalen, durch die Schussen im Westen und die Bahngleise im Osten begrenzten Bereich.

Anschließend werden erste Statements und Ideen gesammelt:

- Bereich ist Schnittstelle zwischen Altstadt und Gewerbe/Industrie => mit Verkehr belegt.
- Erlebnisraum schaffen, als Freiraum oder umbauter Raum? Tag- und Nachtsituation? Wer nutzt den Platz und wann?
- Attraktiver Hotelstandort in Bahnhofsnähe, 24 Stunden-Betrieb, dadurch Belebung des Platzes, Impuls
- Eschersteg wieder aufbauen!
- Bus-Wendeplatte nach Norden verlegen
- Fernbus-Haltestelle auf die andere Bahnseite
- Fußgänger-Tunnel unter Voith-Areal war früher attraktiver, mit seitlichen Schaufenstern. Ca. 7.500 Personen pro Tag!
- Tunnel gehört der Stadt, EBZ unterhaltungspflichtig



Schnittstelle Altstadt / Gewerbe
 → mit Verkehr belegt.
 Ziel: Erlebnisraum als Freiraum oder umbauter Raum.
 Tag / Nachtsituation?

- Eschersteg !!
- Bus-Wendeplatte nach Norden (altmüll Gelände system)
- Tunnel war früher attraktiver (Schaufenster)
 → 7.500 Personen / Tag!
- Hotel? 24h in Betrieb → Platz beleben
 → Impuls
- Naturerlebnisraum
- Bus-Wendeplatte auf die andere Bahnseite
- Von Stadtmitte an Schussen
- Schussenradweg endet am Technischen Rathaus
 → Durchgängigkeit
- Vegetation erhalten
- Östlich Schussen GI → GE
- „Durchgangsplatz“, kein Zielplatz
 ↳ Sport → Bahnlauf, auch Schüler/Jugendliche
- 1.11.18. 11.8. 2018. 2. und 11. der (verm. b. d.)
- Einfahrt EBZ-Gelände
- Tunnel gehört der Stadt! EBZ unterhaltungspflichtig

- Autoverkehr
- Busverkehr
- Radfahrer
- Fußgänger

} Nord-Süd
 } Ost-West-Anweg +
 LKW-Verkehr ins GI

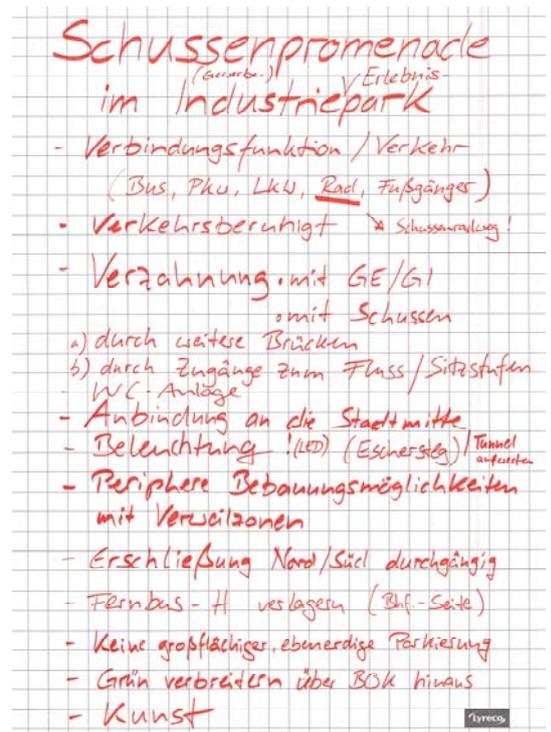
- Naturerlebnisraum an der Schussen
- Von der Stadtmittel direkt an die Schussen, ungehinderter Zugang
- Schussenradweg endet von Norden kommend am Technischen Rathaus bzw. ist unterbrochen. Durchgängigkeit herstellen.
- Vegetation erhalten
- Östlich der Schussen kein Industriegebiet, sondern Gewerbegebiet
- „Durchgangsplatz“, z. B. von den Sportanlagen zum Bahnhof, v. a. viele Schüler/Jugendliche, kein „Zielplatz“
- Halböffentliche Bereiche innerhalb der Werksgelände schaffen
- Industriepark
- Statt historischem Eschersteg barrierefreie Brücke/Radbrücke
- Platz muss eingefasst sein.
- Einfahrt EBZ-Gelände (LKW!)
- Auto-/Bus-/Rad-/Fußverkehr quert den Bereich Nord-Süd, Fuß- und Radverbindung auch Ost-West.

Aus der Sammlung und Diskussion ergibt sich eine Überschrift/ein Leitbild für die Planung: **Schussenpromenade im Industrie-/(Gewerbe-) Erlebnispark.**



An der Flipchart werden die wichtigsten Planungsvorgaben festgehalten:

- Verbindungsfunktion/Verkehr (Bus, Pkw, Lkw, Rad => Schussenradweg, Fußgänger)
- Verkehrsberuhigt
- Verzahnung mit GE/GI und mit Schussen
 - a) durch weitere Brücken
 - b) durch Zugänge zum Fluss/Sitzstufen
- WC-Anlage
- Anbindung an die Stadtmitte (Eschersteg)/Tunnel aufwerten
- Beleuchtung (LED)
- Periphere Bebauungsmöglichkeiten mit Verweilzonen
- Erschließung Nord-Süd durchgängig
- Fernbus-Haltestelle verlagern (Bahnhofseite)
- Keine großflächige, ebenerdige Parkierung
- Grün verbreitern über Böschungsoberkante hinaus
- Kunst



Die im Vorfeld des Bürgerworkshops von Bürgern eingebrachten, auf einem Poster dokumentierten Ideen werden in der Runde diskutiert und mit der eigenen Leitidee abgeglichen, anschließend teils befürwortet, teils als unpassend abgelehnt.



Im Vorfeld eingegangene Vorschläge für das Gebiet

befürwortet

Schautafeln für Flora und Fauna
 Spielgeräte
 Sitzbänke
 Skulpturenpark
 Sichere Ufer
 Hundetütenspender
 Begehrbar für alle Altersgruppen
 Toiletten
 Kein Partygelände
 Füße ins Wasser
 Vereine einbeziehen

abgelehnt

Bushaltestelle
 Feuerstelle
 Bannufer, wie Bannwald
 Vespertische
 Demenzdorf



Die Diskussion verläuft lebhaft, aber sachlich. Die Ortskenntnis der Bürger und die bunte Zusammensetzung der Gruppe mit verschiedenen Interessenschwerpunkten und unterschiedlichem Alter ergeben vielfältige Planungsideen.



Am Ende wird ein recht detailliertes Konzept entwickelt. Die Gruppe entscheidet, dass dieses von den beiden betreuenden Fachplanern dem Plenum vorgestellt werden soll.

Gruppe 2: Vorstellung der Arbeitsergebnisse im Plenum



Die Grundidee

Diese ergibt sich aus der Betrachtung des Gesamtgebietes des Rahmenplanes und seiner umgebenden Flächennutzungen.

Bei dem im Workshop betrachteten Ausschnitt handelt es sich um die engste Stelle des ganzen Bereichs zwischen Schussen und Bahnlinie, auf dem viele Nutzungsansprüche und Verkehrsfunktionen bestehen. Daher wird der Platz eher als „Durchgangsort“ denn als „Zielplatz“ gesehen. So entsteht das Leitbild „**Schussen-Promenade**“, das zugleich für hohe Gestaltungsqualität, als auch für die Bewegung und die verbindende Funktion stehen soll.



Der Wiederaufbau des Escherstegs, oder einer anderen, vielleicht sogar barrierefreien Brücke über die Bahn wird als Grundvoraussetzung für eine gute Anbindung an die Altstadt gesehen, die auch zu einer Belebung des Ortes beitragen soll. Von diesem Knotenpunkt aus sollten möglichst auch weitere Querungsmöglichkeiten über die Schussen geschaffen werden, z. B. in Richtung EBZ-Kantine. Als kurzfristige Maßnahmen werden die Aufwertung des Fußgängertunnels unter dem EBZ-Gelände und eine durchgängige Beleuchtung bis zum Bahnhof angeregt.

Die Promenade soll von Verkehr entlastet werden

Dies soll durch 2 Dinge erreicht werden. Ersten soll die Fernbus-Haltestelle auf die Ostseite der Gleise verlegt werden, um die in Stoßzeiten starke Belastung durch Busse zu verringern. Zweitens soll zwischen dem Schussen-Balkon bei der Bahnunterführung am Escher-Wyss-Platz und der Schussen-Brücke ins EBZ-Gelände eine Teilung in einen Verkehrsraum entlang der Bahn und einen gestalteten Freiraum an der Schussen vorgenommen werden. Hierzu wird eine Verschwenkung der Escher-Wyss-Straße nach Osten unter dem Eschersteg hindurch vorgeschlagen. Die Vorteile dieser Verschwenkung liegen darin, dass an der Schussen Raum für Gestaltung frei wird und der derzeit isoliert liegende Schussen-Balkon in einen attraktiveren Uferweg, eventuell mit Gewässerzugang/Sitzstufen und Kunst-Installationen eingebunden werden kann. Dieser aufgewertete Raum ist über den Eschersteg fußläufig direkt zu erreichen, ohne die Leistungsfähigkeit der Escher-Wyss-Straße zu beeinträchtigen. Für die Werksgebiete westlich der Schussen ergibt sich als positiver Nebeneffekt ein größerer Kurvenradius bei der Einfahrt über die Brücke.

Nördliche Weiterführung der Promenade in einem Industrie-/Gewerbeerlebnispark

Der sich nördlich an die Werkseinfahrt/Schussenbrücke anschließende Bereich entlang der Straße Schlegelwinkel (Schindele-Areal) soll insgesamt als attraktiver Gewerbestandort in Zentrumsnähe besser in Wert gesetzt werden, allerdings nicht für produzierendes Gewerbe/Industrie sondern für Dienstleistungsbetriebe mit einem vielseitigen Angebot und entsprechendem Kundenverkehr. Den Auftakt soll ein Gebäude auf dem städtischen Grundstück bilden, welches den Platz einfasst, zugleich aber auch eine spätere Erschließung des Schindele-Areals ermöglicht. Die Schussen-Promenade setzt sich nach Norden in diesem Gewerbepark fort, indem dieser immer wieder von Grünzäsuren unterbrochen wird, die attraktive Freiräume an der Schussen bieten, aber auch eine ökologische und siedlungsklimatische Aufwertung bewirken. Auch hier sind Kunstobjekte, Sport- und Spielgeräte u. ä. denkbar. So wird der Gewerbepark zum Gewerbeerlebnispark, der möglichst auch über eine zusätzliche Brücke für die westlich der Schussen arbeitenden Menschen zugänglich gemacht werden soll. Die gestalteten Freiräume sollen aber nicht nur einem eingeschränkten Personenkreis von Werksmitarbeitern zugänglich sein, sondern vielmehr auch von den Mitarbeitern und Kunden diverser Dienstleister, so dass das Gebiet an der Schussen insgesamt wieder stärker in das Bewusstsein der Ravensburger rückt.

Insgesamt soll die Balance gefunden werden zwischen wirtschaftlicher Nutzung der Standortgunst in Zentrumsnähe mit guter verkehrlicher Anbindung einerseits und der

Entwicklung von Grünflächen mit ökologisch/klimatischer Ausgleichsfunktion und Erholungsfunktion andererseits.



Fazit

Die Aufgabenstellung

Im Rahmen der Förderung durch das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg soll eine Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden. In einem Bürgerworkshop sollen die Teilnehmer vertiefende Planungsvorschläge zu dem in städtischem Eigentum befindlichen zentralen Platz entwickeln und erörtern.

Und was die Bürger daraus machen

In Anbetracht der Größe des gesamten Planungsgebiets wird anfänglich der Umfang der im Workshop zu bearbeitenden Themen als sehr beschränkend bewertet.

Im Zuge der Bearbeitung wird deutlich, welche Menge an Zündstoff und Möglichkeiten in diesem Bereich liegen.

Beide Arbeitsgruppen bearbeiten ausschließlich den Bereich östlich der Schussen, den zentralen Platz und die Anschlussbereiche nach Süden bis zum Aussichtspunkt sowie nach Norden bis zur Stadionstraße über das gesamte Schindele-Areal hinweg.

Zwei gegensätzliche Ergebnisse

Es gibt zwei Entwürfe, die völlig unterschiedliche Zielsetzungen verfolgen. Wo die eine Gruppe für den nördlich der Schussenbrücke liegenden Bereich eine parkähnliche Grünfläche ohne jegliche Bebauung sieht, schlägt die andere Gruppe dichte urbane Baustrukturen als „Industrieerlebnispark“ vor.

Südlich der Schussenbrücke unterscheiden sich die Bereiche ebenfalls deutlich voneinander: Hier sieht die eine Gruppe eine Erweiterung der vorhandenen Parkierungsflächen mit punktuellen Aufweitungen des Straßenraums zur Schussen als Aussichtspunkte, die andere Gruppe sieht in der Verschwenkung der Escher-Wyss-Straße an die Bahnlinie als „Schussenpromenade“ bis unterhalb des und unter dem Eschersteg hindurch die Möglichkeit direkt an der Schussen Freiraum für eine erheblich aufgewertete „Schussenpromenade“ zu gewinnen.

Ausblick

Die skizzierten Entwürfe beider Gruppen könnten unterschiedlicher nicht sein: Eine parkähnliche Grünfläche zwischen gewerblich-industriell genutzten Flächen und vom Eisenbahn- und Lkw-Verkehr geprägten Erschliessungselementen steht einem Vorschlag gegenüber, der den schmalen Bereich zwischen Schussen und Eisenbahnlinie mit Gebäude aufzuwerten versucht, um ihn wieder als einen Teil der Stadt zu sehen. In der geplanten Ausweisung als Sanierungsgebiet wird man konkrete Ziele und Maßnahmen formulieren müssen, die einerseits die erarbeiteten Entwurfsansätze würdigen und andererseits den Belangen der Grundstückseigentümer gerecht werden.